



**Westfälische
Hochschule**

Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen

Rechenschaftsbericht für das Jahr 2013

Vorbemerkungen

Das Jahr des doppelten Abiturjahrgangs ist an der Westfälischen Hochschule erfolgreich gestaltet worden. Wenngleich es zur zweithöchsten Einschreibzahl in der Geschichte der Hochschule gekommen ist (das Spitzenjahr ergab sich 2011 als Folge der ausgesetzten Wehrpflicht), haben die Fachbereiche und Serviceeinrichtungen die Herausforderungen mit hohem Einsatz gemeistert. In den nächsten Jahren ist aber weiter von hohen Studienanfängerzahlen auszugehen und die Gesamtauslastung wird weiter zunehmen.

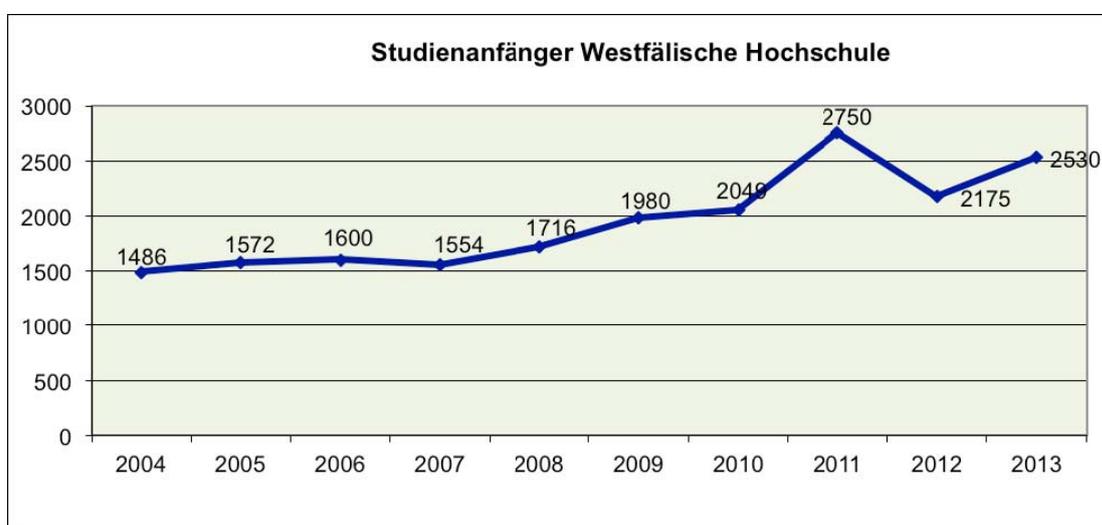
Auch wenn der doppelte Abiturjahrgang erhebliche Ressourcen gebunden hat, konnten weitere Initiativen und Projekte auf den Weg gebracht werden. Beispielhaft zu nennen sind der Aufbau eines Promotionskollegs, die Einführung eines Physik-Grundkurses in Kooperation mit einigen Gesamtschulen oder die erfolgreiche Ausweitung der Stipendienförderung für unsere Studierenden. Gestalt nehmen auch langsam die Vorstellungen zur baulichen Weiterentwicklung der Standorte an. In Gelsenkirchen konnte nun endlich Klarheit darüber geschaffen werden, dass der in 2010 freigezogene Altbau in 2014/15 abgerissen werden soll.

Für das Präsidium

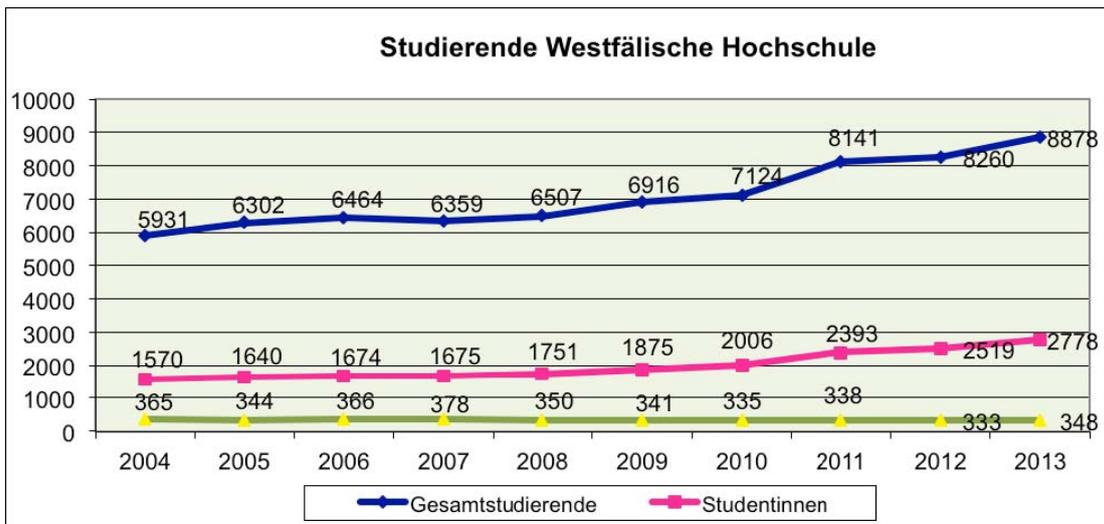
Prof. Dr. Bernd Kriegesmann

Studierende an der Westfälischen Hochschule

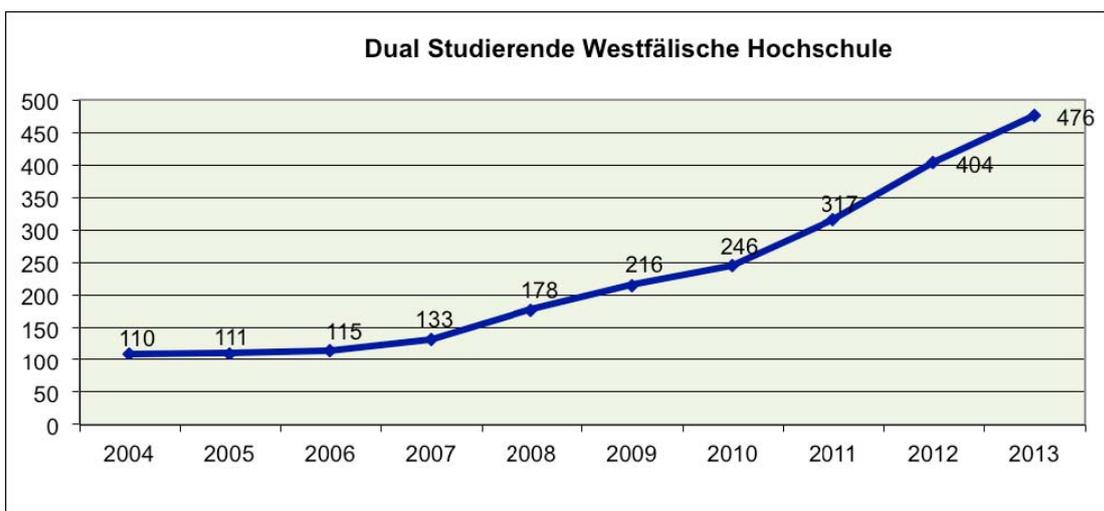
Mit gut 2.500 neuen Studierenden sind im Jahr des doppelten Abiturjahrgangs in Nordrhein-Westfalen die Anfängerzahlen an der Westfälischen Hochschule wieder deutlich gestiegen. Im Verbund mit den auch in den letzten Jahren oberhalb der Aufnahmekapazität liegenden Studienanfängerzahlen ist die Belastung in allen Fachbereichen und in den sonstigen Organisationseinheiten deutlich oberhalb der Kapazität. Die mit dem Land vereinbarten Hochschulpaktzahlen konnten so – wie in den Vorjahren – wiederum übererfüllt werden.



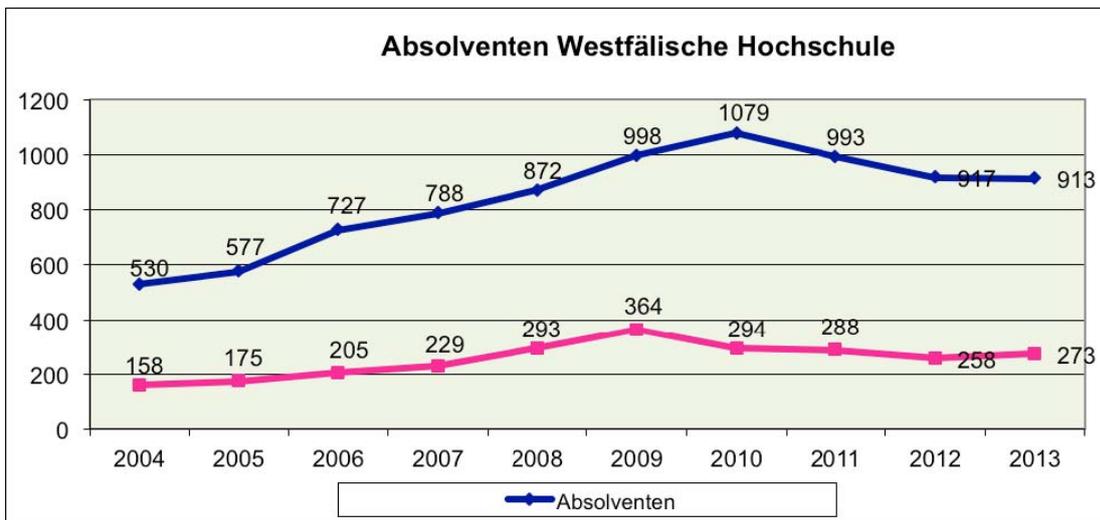
Die Zahl der Gesamtstudierenden ist vor diesem Hintergrund inzwischen auf annähernd 9.000 gestiegen. Während sich dabei die Zahl der ausländischen Studierenden mit ca. 350 (ohne Bildungsinländer) weiterhin weitgehend stabil entwickelt hat, ist der Anteil der weiblichen Studierenden erneut gestiegen.



Die Tendenz, dass in dualen Studiengängen deutlich höhere Frauenanteile als in den vergleichbaren konventionellen Studiengängen zu verzeichnen sind, bestätigt sich als belastbar. Dieses Studienmodell erweist sich gerade in den Ingenieurstudiengängen als wirksamer Ansatz der Steigerung des Anteils von Studentinnen in MINT-Studiengängen. Aber auch mit Blick auf die Eingangsqualifikationen der Studierenden zeigen sich weiter positive Effekte. Der Anteil der Studierenden mit allgemeiner Hochschulreife ist hier signifikant höher, was sich auch in einem höheren Studienerfolg niederschlägt. Erfreulich ist vor diesem Hintergrund, dass die Zahl dual Studierender erneut gesteigert werden konnte und inzwischen bei ca. 5 % der Studierenden insgesamt liegt.



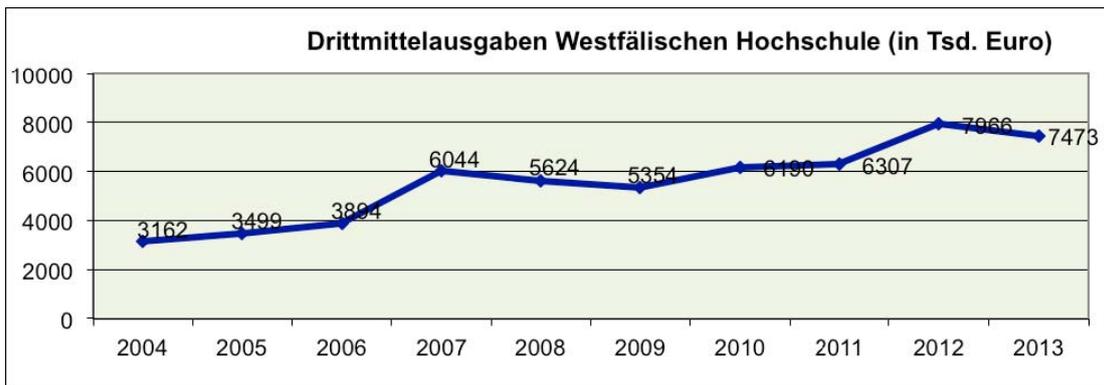
Die Anzahl der Absolventen bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahres. Auch wenn der durch die Doppelabschlussjahre insbesondere in 2010 und 2011 (letzte Diplom- und erste Bachelor-Absolventen) zu erklärende Rückgang insgesamt gestoppt scheint, sind weitere Anstrengungen erforderlich, die Studienerfolgsquote zu verbessern.



Besondere Bedeutung wird daher auch der konsequenten Fortführung der Aktivitäten im Rahmen des Programms „FH-integrativ“ beigemessen, das insbesondere Studierende aus hochschulfernen Schichten adressiert und unterschiedliche Unterstützungsformate in der Studieneingangsphase umsetzt.

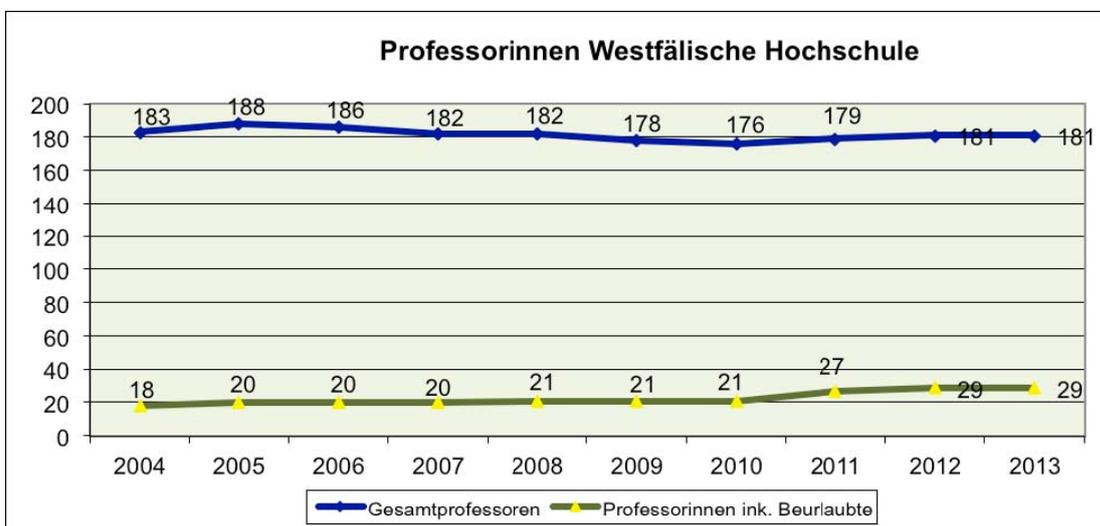
Forschung an der Westfälischen Hochschule

Forschung gehört zu den wichtigen Aufgaben einer profilierten Hochschule. Trotz einer weiteren Steigerung der Auslastung im Bereich der Lehre konnte die Entwicklung in der Forschung an der Westfälischen Hochschule weiter auf einem hohen Niveau gehalten werden. Die Drittmittel sind im Vergleich zum Vorjahr in 2013 weitgehend stabil (ca. 7,5 Mio. Euro). Um die Rahmenbedingungen für Forschung weiter zu verbessern und auf einem hohen Niveau zu halten, sind insbesondere Arbeiten zur Promotionsförderung in Angriff genommen worden. Dazu gehören u.a. die Etablierung eines Promotionsstudiums sowie der Aufbau eines Graduiertenkollegs für kooperativ Promovierende. Weitere Maßnahmen zur Forschungsförderung sind in Vorbereitung.



Mittelsituation an der Westfälischen Hochschule

Die Leistungen in Lehre und Forschung konnten erbracht werden, obwohl der Zuschusshaushalt zur Finanzierung der Grundausrüstung der Westfälischen Hochschule nicht mehr ausreicht. Aufgrund der Hochschulpaktmittel konnte der für den weiter expandierenden Studierendenzustrom erforderliche Personalstamm jedoch weitgehend gesichert werden. Dabei ist es in den letzten Jahren gelungen den für eine dominant technisch-naturwissenschaftlich ausgerichtete Hochschule typisch geringen Anteil an Professorinnen zu steigern.



Insgesamt stellt sich im Jahr 2013 die Finanzierungssituation der Westfälischen Hochschule – unter dem Vorbehalt der Prüfung des Jahresabschlusses – wie folgt dar:

Im Wirtschaftsjahr 2013 hat die Hochschule einen Jahresüberschuss von

insgesamt 8,85 Mio. Euro (2012: 12,05 Mio. Euro) erwirtschaftet, der sich als Saldo aus Erträgen von 67,41 Mio. Euro (2012: 66,86 Mio. Euro) und Aufwendungen von 58,56 Mio. Euro (2012: 54,81 Mio. Euro) ergibt. Der Jahresüberschuss ist insbesondere auf die Höhe der vom Land zur Verfügung gestellten Hochschulpaktmittel zurückzuführen.

Wesentlicher Ertragsposten ist dabei der vom Land gewährte Zuschuss für den laufenden Betrieb und sonstige Investitionen i.H.v. 39,53 Mio. Euro (2012: 38,72 Mio. Euro). Darüber hinaus erhielt die Hochschule vom Land NRW weitere Zuwendungen und Zuweisungen i.H.v. 23,08 Mio. Euro (2012: 20,22 Mio. Euro). Hierin sind insbesondere Qualitätsverbesserungsmittel i.H.v. 4,47 Mio. Euro und Zuweisungen aus den Hochschulpakten i.H.v. 17,31 Mio. Euro enthalten.

Die Drittmittelerträge beliefen sich insgesamt auf 5,77 Mio. Euro (2012: 6,76 Mio. Euro). Die Abweichung zum Vorjahr ist auf eine systematische Änderung bei der Bewertung laufender Projektvorhaben zurückzuführen. In den vorangegangenen Jahresabschlüssen hatte die Hochschule keine „unfertigen Leistungen“ (bzw. deren Zu- oder Abgänge) bilanziert. Dies erfolgt erstmals im Jahresabschluss 2013, so dass diese Daten nicht mit denen des Vorjahres vergleichbar sind.

Im Jahr 2013 führte das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF) wieder eine „Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM)“ durch. Seit dem Jahr 2012 wird das Umverteilungsmodell etwas modifiziert, so dass unterbunden wird, dass künftig wieder ein „Kellertreppeneffekt“ (bei dem sich Verluste aus mehreren Jahren saldieren) auftreten kann. Durch diesen Effekt hatte die Hochschule aufgrund der bis zum Jahr 2010 aufgelaufenen Verluste eine dauerhafte Minderung des Landeszuschusses i.H.v. 2,2 Mio. Euro hinnehmen müssen. Im Jahr 2013 musste sie im Rahmen der LOM einen zusätzlichen Verlust i.H.v. 285,40 TEUR kompensieren.

Größte Einzelposition auf der Aufwandsseite sind die Personalaufwendungen, die im Wirtschaftsjahr 2013 ein Volumen von insgesamt 36,82 Mio. Euro (2012: 34,01 Mio. Euro) hatten. In den betrieblichen Aufwendungen mit einem Gesamtvolumen von 11,79 Mio. Euro

(2012: 11,11 Mio. Euro) sind u.a. die Mieten an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW i.H.v. 8,78 Mio. Euro enthalten.

Der Materialaufwand von insgesamt 6,42 Mio. Euro (2012: 6,39 Mio. Euro) beinhaltet insbesondere die Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung (Strom, Wärme, Reinigung, Instandhaltung, Wartung, Entsorgung, Gebäudebewachung u.a.) mit einem Volumen von 4,8 Mio. Euro.

Projekte an der Westfälischen Hochschule

Zur Weiterentwicklung der Westfälischen Hochschule wurden in 2013 zahlreiche Projekte abgeschlossen, aber auch neue Impulse gesetzt:

- ▶ Als stark technisch ausgerichtete Hochschule ist es wichtig, dass schon Schülerinnen und Schüler für MINT-Themen sensibilisiert und fachlich vorbereitet werden. Da in vielen weiterführenden Schulen Physikkurse immer weniger zustande kommen, wurden - erstmalig in Deutschland - in Kooperation mit drei Gesamtschulen am Standort Gelsenkirchen ein Physik-Grund- und Leistungskurs eingerichtet und erfolgreich gestartet.
- ▶ Gemeinsam mit den Fachhochschulen Bochum und Dortmund wurde die Ruhr-Master-School gegründet. In der Kooperation werden Master-Angebote im MINT-Bereich besser aufeinander abgestimmt und weiter profiliert. Zur Erweiterung des Studienangebots für Berufstätige wurden zudem gemeinsam mit externen Partnern zwei berufsbegleitende Studiengänge auf den Weg gebracht.
- ▶ Durch eine Vielzahl prominenter medialer Aufbereitungen des Talentscoutings an der Westfälischen Hochschule wurde nicht nur die Bekanntheit, sondern auch die Aufmerksamkeit für dieses Thema gestärkt. Das hat wesentlich dazu beigetragen, dass die externe Unterstützung – etwa im Bereich des Stipendienwesens – spürbar zugenommen hat.
- ▶ Durch ein vom MIWF gefördertes Projekt konnten die Voraussetzungen geschaffen werden, verstärkt „International Talents“ aus dem Ausland für ein Studium zu gewinnen. Ein Schwerpunkt liegt dabei in Südost-Asien.

-
- ▶ Zur Sicherung der personellen Basis für Forschung und zur Ausweitung von Perspektiven für wissenschaftliche Mitarbeiter wurde mit dem Aufbau eines Graduiertenkollegs und einem Studium für kooperativ Studierende begonnen. Gleichzeitig sind neue Kommunikationsformate im Bereich der Forschung eingeführt worden.
 - ▶ Um die Standortattraktivität an den Campi der Westfälischen Hochschule weiter zu steigern, sind die Vorarbeiten zur baulichen Erweiterung in Recklinghausen und Gelsenkirchen vorangetrieben worden. Am Standort Gelsenkirchen bezog sich das insbesondere auf die Forcierung des Abrisses des PCB-belasteten Altbaus. Hier scheinen jetzt die Grundlagen endgültig geschaffen zu sein.
 - ▶ Zum Ende des Jahres 2013 ist der neue Internetauftritt live gegangen. Nachdem das Design im Fachbereich Informatik und Kommunikation entwickelt wurde, stand danach die technische Umsetzung im Vordergrund.
 - ▶ In 2018 wird voraussichtlich die derzeit eingesetzte Software für die Studierenden- und Prüfungsverwaltung nicht weitergepflegt und auch kein Support mehr geliefert. Um den Übergang auf ein neues IT-System vorzubereiten, wurde damit begonnen, die aktuellen Geschäftsprozesse in diesem Bereich zu analysieren.
 - ▶ In 2013 wurde in Abstimmung mit der Gleichstellungsbeauftragten der Frauenförderplan erarbeitet und zum Ende des Jahres von den Gremien der Westfälischen Hochschule verabschiedet.
 - ▶ Die Umsetzung der Sicherheitsoffensive wurde mit Unterstützung der DEKRA weiter vorangetrieben, um den Arbeits- und Gesundheitsschutz an der Westfälischen Hochschule weiter zu verbessern.

Vor allem in den Fachbereichen wurden zudem vielfältige weitere Projekte vorangetrieben, um die Westfälische Hochschule weiter zu profilieren.